

## 11. AHV-Revision

---

### Ziele dieser Vorlage

Die Vorlage möchte die stetig steigenden Ausgaben der AHV etwas bremsen und die Frühpensionierung flexibler gestalten.

### Wichtigste Änderung

2009 soll das Rentenalter der Frau auf 65 angehoben werden. Als Ausgleich können sich die Jahrgänge 1948-1952 vergünstigt frühpensionieren lassen. Witwenrenten werden gekürzt, Waisenrenten erhöht. Flexiblere Frühpensionierung neu ab dem Alter von 59 statt 63 Jahren.

### Vorteile

- Die AHV wird um 925 Millionen Franken pro Jahr entlastet.
- Grössere Flexibilität bei Frühpensionierungen.
- Höhere Waisenrenten mindern das finanzielle Risiko bei älteren Eltern.
- Gleichstellung von Mann und Frau beim Rentenalter von 65 Jahren, allerdings nicht bei Witwenrenten, wo der Mann weiterhin weniger erhält.

### Nachteile

- Die Frauen müssen neu bis 65 arbeiten.
- Gekürzte Witwenrenten als Anpassung daran, dass die Erwerbstätigkeit bei Frauen markant zugenommen hat.
- Die gemachten Einsparungen reichen laut Bundesrat gerade mal für 2 Jahre (ohne MwSt-Prozent). Danach wären weitere Massnahmen notwendig.

## Finanzierung der AHV/IV durch Anhebung der MwSt.

---

### Ziele dieser Vorlage

Durch eine Erhöhung der Mehrwertsteuer soll die Finanzierung der IV und der AHV für die nächsten 10 Jahre sichergestellt werden

### Wichtigste Änderung

Ab 2005 werden zusätzliche 0,8 MwSt-Prozent für die IV erhoben. Das Parlament kann, wenn die AHV-Finzen es erfordern, durch einen dem Referendum unterstehenden Beschluss die Mehrwertsteuer um 1 Prozent erhöhen (~ 2009).

### Vorteile

- Das Volk kann mit genügend Unterschriften über das eine Prozent, welches der AHV zu Gute kommt, nochmals entscheiden (fakultatives Referendum).
- Auch die Rentner beteiligen sich an der Sanierung der AHV und IV durch die MwSt.
- Die Finanzierung der AHV und IV ist bis 2015 gesichert. Das Wirtschaftswachstum alleine würde dafür nicht ausreichen.

### Nachteile

- Eine Erhöhung der MwSt. belastet die Wirtschaft und vernichtet Arbeitsplätze.
- Es bestehen andere, bessere Möglichkeiten wie das AHV-Gold. Dieses reicht langfristig jedoch auch nicht aus.
- Die Erhöhung reicht nur bis 2015. Sie ist also eine Verschiebung des Problems.
- Standortvorteile der Schweiz gegenüber dem EU-Ausland werden aufs Spiel gesetzt.

## Familien- und Ehenbesteuerung, Woheigentumsbesteuerung

---

### Ziel der Vorlage

Durch die drei Teile der Vorlage soll die Steuerbelastung vor allem von Familien und Ehepaaren gesenkt und das wirtschaftliche Wachstum angekurbelt werden.

### Wichtigste Massnahmen

- Teilsplitting für Ehepaare: Das Einkommen wird durch 1.9 geteilt um den Steuersatz zu bestimmen. Ziel ist eine steuerliche Angleichung der Ehe an das Konkubinats.
- Höherer Abzug pro Kind möglich (neu 9300 Fr. / Kind)
- Förderung von Wohneigentum (Abschaffung Eigenmietwert und des Abzugs der Schuldzinsen)
- Steuerharmonisierung auf kantonaler Ebene
- Senkungen im Bereich der Stempelabgaben

### Vorteile

- Die Steuererleichterungen fördern das Wirtschaftswachstum und schaffen so neue Arbeitsplätze.
- Familien und Alleinstehende werden entlastet. Ärmere Familien zahlen neu keine Bundessteuern mehr.
- Wohneigentum wird gefördert.
- Der Wirtschaftsstandort Schweiz wird gefördert.

### Nachteile

- Steuerausfälle beim Bund, Kantonen und Gemeinden. Die Schätzungen gehen von 3 bis 5 Mrd. Franken, je nachdem wie die Kantone darauf reagieren. Dies entspricht 2.5 bis 3 Prozent des Steueraufkommens.
- Bei einem grossen Teil der Bevölkerung sind die Steuerersparnisse nur klein.